Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“: Der Deutsche Kindergarten in Konstantinopel von seinen Anfängen bis 1918

Marcel Geser

Orient-Institut Istanbul

Istanbuler Texte und Studien 20

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“: Der Deutsche Kindergarten in Konstantinopel von seinen Anfängen bis 1918

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VOM
ORIENT-INSTITUT ISTANBUL

BAND 20

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“: Der Deutsche Kindergarten in Konstantinopel von seinen Anfängen bis 1918

Marcel Geser

WÜRZBURG 2016

ERGON VERLAG WÜRZBURG
IN KOMMISSION

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

Umschlaggestaltung: Taline Yozgatian

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.d-nb.de.

ISBN 978-3-95650-193-7
ISSN 1863-9461

© 2016 Orient-Institut Istanbul (Max Weber Stiftung)
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Orient-Instituts Istanbul. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung sowie für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Gedruckt mit Unterstützung des Orient-Instituts Istanbul, gegründet von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Ergon-Verlag GmbH
Keesburgstr. 11, D-97074 Würzburg

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Für Lino

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

„Ihr wisst, dass am politischen Himmel die orientalische Frage wie eine dunkle Wetterwolke hängt. Wer weiss, wie bald sie losbricht. In dieser Entscheidungsstunde darf die evangelische Kirche in jenem Lande nicht schwach und klein erscheinen. Schon ist manches durch die geringe Kraft der Diakonissen vorgearbeitet. Es handelt sich wahrlich nicht blos [sic] um eine Kaiserswerther Angelegenheit; es handelt sich darum, dass die evangelische Kirche in dieser verhängnisvollen Zeit nicht aufhöre, durch Glaubens- und Liebeswerke im Morgenlande kräftig von ihrem Herrn zu zeugen; es handelt sich darum, dass sie das Morgenland weder der römischen und griechischen Kirche, noch dem Muhamedanismus überlässt!"

Julius Disselhoff 1867

„Diese [deutschen] Anstalten – Schule und Waisenhaus – sind mit den deutschen Spitälern die wichtigsten Kanäle Deutschlands, durch welche philanthropische Unternehmungen auch kommerziellen Einfluss gewinnen. [...] Der Pädagog [sic] leitet die Jugend zum Kaufmann; wer drüben in einer deutschen Schule gelernt hat, fügt sich später dem deutschen Handel ein. Und eine Politik des Kaufens und Verkaufens ist ja unsere ganze deutsche Orientpolitik, die auf den Schienen der Lokomotive Wege ebnet."

Ernst Jäckh 1911

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 11

Einleitung 13

1. Die Entstehung der deutschen Gemeinde in Konstantinopel 19

Deutsche Auswanderung nach Konstantinopel 20
Deutsche Gemeinde versus „Deutsche Kolonie“ 22
Die Deutsche Evangelische Gemeinde und das „Evangelische Asyl“ 24
Das Deutsche Evangelische Krankenhaus 26
Beginn der Kaiserswerther Orientarbeit in Konstantinopel 28
Evangelische Schule und erster Deutscher Kindergarten 31
Deutsche Evangelische Kirche 34

2. Der Kaiserswerther Kindergarten (1864-1875) 37

Gründung des Kaiserswerther Kindergartens 37
Der Großbrand von Pera (5. Juni 1870) 39
Der Kindergarten in der Rue de Pologne 40
Umzug nach Bebek 42

3. Der Versuch der evangelischen Missionierung 47

Das Mutterhaus und ihr internationales Netzwerk 48
Der Kindergarten 50
Kaiserswerther Stationen im Nahen Osten 51
Publikationen der Diakonie 54
Das Kaiserswerther Orient- und Islambild 56
Versuch der Missionierung am Kindergarten 59
Fazit 67

4. Der Teutonia-Kindergarten (1882-1918) 71

Wiedereröffnung 1882 71
Umzug in die Deutsche Schule 1897 74
Die goldenen Jahre 75
Die Bedeutung des Kindergartens für die deutsche Gemeinde 77

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

5. Die „Stärkung des Deutschtums“ im Osmanischen Reich 79
Die deutschen Militärmissionen..... 81
Anatolische Bahn und Bagdadbahn..... 84
„Moralische Eroberungen“ durch „Deutsche Kulturarbeit“ 88
Bedeutung der Sprache 91
Fazit 93

6. Der Deutsche Kindergarten in Konstantinopel
zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“ 95

Anhang..... 99

Bibliographie..... 105

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die nur leicht überarbeitete Version meiner Magisterarbeit, die ich im Oktober 2007 im Fach Geschichte an der Universität Basel eingereicht habe. Die Forschungsarbeit begann ein Jahr zuvor, nachdem mich Barbara Pusch im Herbst 2006 freundlicherweise auf das noch unbearbeitete Thema des Deutschen Kindergartens in Istanbul aufmerksam gemacht hatte. Was zunächst nach einem kleinen Projekt aussah, erwies sich schnell als aufwendige Arbeit, ideal für den Rahmen einer Magisterarbeit. Frau Schlosser, Leiterin des heute noch existierenden Deutschen Kindergartens in Istanbul, war von Anfang an vom Thema begeistert und hat mich tatkräftig bei der Arbeit unterstützt. Für die angenehme Zusammenarbeit bin ich ihr sehr dankbar.

Da die Spurensuche in Istanbul nach wenigen Wochen im Sand verlief, trat ich im Januar 2007 eine Archivreise nach Deutschland an, wo ich besonders in der Fliedner-Kulturstiftung in Kaiserswerth (bei Düsseldorf) auf wertvolles Material stieß. Dank der Unterstützung durch Annett Büttner war es mir in kurzer Zeit möglich, alle Aktenbände einzusehen. Wichtige Informationen zur Geschichte des Deutschen Kindergartens in Istanbul lieferte auch das Evangelische Zentralarchiv in Berlin. Hier hatte ich das Glück, Peter Beier kennenzulernen, der mich überaus entgegenkommend betreute und mir mit vielen Hinweisen die Arbeit erleichterte. Es freut mich, an dieser Stelle beiden nochmals herzlich danken zu können.

Nach erfolgreicher Quellensuche in Deutschland kehrte ich im März zurück nach Istanbul, wo ich am Orient-Institut Istanbul ein ideales Arbeitsklima vorfand. Von allen Seiten erhielt ich große Unterstützung, sei es durch Gespräche am Mittagstisch oder während der Kaffeepausen, durch Korrekturvorschläge oder Literaturtipps. Allen Mitarbeitern des Orient-Instituts möchte ich aufrichtig danken, besonders aber der Bibliotheksleiterin Astrid Menz und ihren Mitarbeitern Tomas und Nevin. Barbara Pusch und Richard Wittmann haben mich zudem während der ganzen Forschungsarbeit bei schwierigen Fragen beraten.

Kurz vor der Abgabe der Arbeit in Basel waren es meine Eltern und Marcel Müller, die den entscheidenden letzten Blick auf das Manuskript warfen. Für ihre wertvollen Korrekturen bin ich ihnen sehr dankbar. Ebenso danke ich meinem Lehrer und Betreuer Prof. Georg Kreis für seine genaue Durchsicht der Arbeit und nicht zuletzt für sein Vertrauen, das er mir während des ganzen Studiums entgegenbrachte.

Zuletzt danke ich meiner Kleinfamilie, Bilge und Jülide, durch die ich in den letzten vier Jahren die Schönheit des Lebens kennenlernen durfte. Ihnen verdanke ich wundervolle und unvergessliche Jahre. Size sonsuza dek borçluyum!

Marcel GESER
Bern, Februar 2009

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783956506819-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY